

Sechs Tage Fahrt zum Dienst am Deister

Das Landschulheim holt eine Ehrenamtliche aus Kasachstan – und die reist mit der Bahn an

VON RALF T. MISCHER

SPRINGE. Diese Tropfen machen glücklich: Als sie endlich ankommt, in Springe, stellt sich Nikalina Zhangelina erst mal mehrere Minuten lang unter die Dusche. Auf das kühle Nasse von oben musste die 26-Jährige nämlich während ihrer Anreise verzichten: Eine halbe Weltreise hat sie für eine Stelle als Bundesfreiwilligendienstlerin (Bufdi) im Landschulheim der Teilkampfschule hinter sich gebracht. Die Geschichte einer Odyssee – mit Happy-End.

Ein echtes Erlebnis war die Reise, sagt Zhangelina, 26, schwarzes T-Shirt mit dem Aufdruck „Wimbledon“, dunkle, zum Zopf gebundene Haare, gewinnendes Lächeln. Vor zwei Wochen ist sie aus Almaty nach Springe gekommen, fünf Länder, sechs Tage, 6000 Kilometer Distanz, ausschließlich mit der Eisenbahn zurückgelegt. „Am spannendsten war es, mir etwas zu Essen zu organisieren“, sagt sie. Denn nur im Zug von der kasachstanischen Metropole Almaty (1,5 Millionen Einwohner) nach Moskau war Verpflegung nicht inbegriffen. Und in den Speisewagen war das Essen ziemlich teuer. Da musste jeder Zughalt zum Einkaufen genutzt werden.

Seit einiger Zeit hat das Landschulheim Probleme, seine Bufdi-Stellen mit qualifizierten Bewerbern zu besetzen. Als Zhangelina im Internet die Annonce vom Deister entdeckte, wusste sie davon freilich nichts. Aber bewarb sich dennoch. „Ich war sofort begeistert vom Konzept des Landschulheims“, schildert die junge Frau ihren ersten Eindruck: „Auch, dass das Landschulheim mitten in der Natur liegt, gefiel mir sehr gut – ebenso wie das Teamkonzept.“ Die 26-Jährige hat gerade ihren Bachelor gemacht, möchte noch einen Master im sozialen Bereich draufsetzen –



Ganz schön weit: Paul Simons zeigt auf Hannover, Nikalina Zhangelina auf Almaty. In der Küche kann sich die 26-Jährige für fleischlose Kost begeistern. FOTO: MISCHER



und sucht nach praktischen Erfahrungen, gern im Ausland. Da kam ihr die Stelle in Springe gerade recht, zumal sie vor Kurzem erst beim Goethe-Institut einen Deutschkurs gemacht hat. Und nach der kurzen Zeit bereits ziemlich überzeugend deutsch spricht.

Das Landschulheim sucht regelmäßig nach Bufdis: Sie sollen Einblicke in die Organisation der Einrichtung erhalten, in der Küche helfen und die Schüler mitbetreuen. Dass sich auf die Stellenausschreibung eine Bewerberin aus Kasachstan gemeldet hat, überraschte Paul Simons, den Vorsitzenden des Trägervereins des Landschulheims, zunächst

Allerdings gab es da ein Problem: „Wir achten sehr darauf, dass unser Betrieb möglichst klimaneutral funktioniert.“ Und ein Flug von Kasachstan nach Deutschland ist klimatisch nicht wirklich nachhaltig: 1100 Kilogramm Kohlendioxid werden von den Flugzeugturbinen in die Luft geblasen. Simons: „Eine Zugfahrt ist da mit 300 Kilogramm wesentlich weniger schädlich.“ Allerdings ist die Reise auch teuer.

Trotzdem: Im Sinne des Klimagedankens, der fürs Landschulheim eine große Rolle spielt, hat der Vorsitzende des Trägervereins der Bufdi-Bewerberin vorgeschlagen, dass sie mit dem Zug anreist. „Ich

habe das auch verstanden, dass es wichtig ist, auch an das Klima zu denken.“ Nur ihre Eltern seien überrascht gewesen, sagt die junge Frau. „Sie haben gefragt, weshalb ich mit dem Zug fahren soll.“ Überdies haben sie sich Sorgen gemacht – „immerhin war ich sechs Tage lang allein“.

Die Reise selbst sah sie als großes Abenteuer, sie hat unzählige Menschen getroffen, und wieder aus den Augen verloren. „alle hatten ihr Ziel irgendwo“ – nun ist sie da, am Rand des Deisters. „Der größte Unterschied zu einer Kleinstadt in Kasachstan ist, dass es hier eine tolle Infrastruktur gibt“, man könne in Springe „alles kaufen und alles bekommen, das ist das Wichtigste.“

Simons lobt an Zhangelina, dass sie völlig flexibel einsetzbar und aufgrund ihrer Vorkenntnisse durchaus in verschiedenen Bereichen des Landschulheims Verantwortung übernehmen kann. Und sie wundert sich, dass es in der

Küche, in der sie häufig hilft, nicht nur Fleisch gibt: „In Kasachstan gehört immer Fleisch dazu, dass Essen auch ohne Fleisch lecker sein kann, ist eine neue, tolle Erfahrung für mich.“

„Wir achten sehr darauf, dass unser Betrieb möglichst klimaneutral funktioniert.“

Paul Simons
Vorsitzender Landheim
Teilkampfschule

Wenn die junge Frau in einem Jahr ihren Dienst am Deister beendet, wird sie, das steht bereits fest, wieder mit dem Zug zurück in ihre Heimat fahren. Und würde gern zurückkommen, vielleicht, um in Deutschland zu studieren. „Dann werde ich aber mehr Zwischenhalte einlegen“, plant die 26-Jährige bereits jetzt. Vermutlich, um sich in aller Ruhe unter das kalte Wasser einer Dusche zu stellen.